

## Barrierefrei – für mehr Freiheit

Die offene Behindertenarbeit im Landkreis Cham stellte ein neues Magazin vor. Auch ein Aktionskreis wurde gegründet.



**Andreas Bückert zusammen mit seinem Team und einigen Mitgliedern der neuen Aktionsgruppe Foto: cci**

sich der neue Aktionskreis in der offenen Behindertenarbeit vorgenommen. Bei der Vorstellung des neuen Magazins „obacht!“ sind drei Mitglieder des Aktionskreises anwesend. Eines davon ist Rosa Braun aus Stamsried. Sie trägt ein Hörgerät und am anderen Ohr ein Cochlea-Implantat. Mit diesen elektronischen Lauschern kann sie vieles gut verstehen, ohne diese Technik wäre sie taub. Sie arbeitet in diesem Kreis mit, um anderen Behinderten ihre Erfahrungen weiterzugeben.

„Es ist mein Wunsch an andere Betroffene, ihnen zu helfen, diese Einschränkung im Alltagsleben besser zu akzeptieren, Wege aufzuzeigen, wie sie mit dieser Behinderung umgehen sollen und darüber aufzuklären, welche Hilfsmittel es gibt.“ Sie wünscht sich ein offenes Ohr bei den Politikern und Geldgebern. Es sollen Wege gefunden werden, die auch langfristig umsetzbar sind, so dass Hörgeschädigte trotz ihrer Behinderung vollwertig in der Gesellschaft teilnehmen können. „Es darf nicht sein, dass wir wegen unseres Handicaps von vorneherein bei so vielen Aktionen weiterhin ausgeschlossen bleiben.“

### Das Ziel ist: Barrieren abbauen

Andreas Bückert, Leiter der **offenen Behindertenarbeit im Landkreis Cham** [<http://www.barmherzige-reichenbach.de/de/ambulante-dienste/offene-behindertenarbeit/>], erklärt, dass es im neuen Magazin „obacht!“ um die Grenzen geht, die es für Menschen mit Behinderung zu erklimmen gibt. „Aber es geht auch um Menschen, die sich aufmachen, sich mit diesen Grenzen auseinanderzusetzen, im Kleinen wie im Großen.“ Er bedankte sich bei allen, die bei der Entstehung des Heftes mitgewirkt haben. Er erklärte, was die neue Aktionsgruppe erreichen möchte. Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet in Artikel 9 Absatz 1 die Unterzeichnerländer, dafür zu sorgen, dass Menschen mit Behinderungen genau wie allen anderen der Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, zu Informationen und Kommunikation sowie zu Einrichtungen und Diensten in der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offen stehen.

„Barrierefrei ist etwas dann, wenn es für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar ist“, so Bückert. Die Offenheit, sich mit

Von Claudia Peinelt

Cham „Wenn ich das Strahlen in den Augen der Kunden sehe, wenn diese ihr umgebautes Zweirad das erste Mal sehen und fahren. Es ist ein schönes Gefühl, Menschen mit Einschränkung so glücklich zu sehen“, so die Worte von Andreas Grund, Chef der gleichnamigen **Firma aus Eschlkam** [<http://www.mittelbayerische.de/region/cham/cham/artikel/behinderten-ein-stueck-freiheit-geben/1160239/behinderten-ein-stueck-freiheit-geben.html>]. Diese baute das Trike von Matthias Baumann, einem Rollstuhlfahrer, auf seine spezielle Behinderung um.

Auf die Frage, was Matthias Baumann das Motorradfahren bedeute, antwortete er: „Das Motorradfahren bedeutet mir alles. Ich fühle mich frei, wenn ich auf meinem Bike unterwegs bin. Und das Gute ist, dass Menschen, die mich auf dem Motorrad sehen, nicht wissen, dass ich im Rollstuhl sitze.“

Hürden, Hindernisse, Möglichkeiten und Lösungen dafür finden, dass Menschen mit Behinderung mehr Barrierefreiheit genießen können und so noch ein Stückchen mehr am Leben teilhaben können, das hat

möglichen Hindernissen auseinanderzusetzen, ist der erste und wichtigste Schritt dieser Aktionsgruppe. Bückert und sein Team freuen sich über jeden, der dort mitarbeiten, mitplanen und etwas verbessern möchte.

Betroffene mit ins Boot zu holen, ist eine sehr große Hilfe, zu erkennen, ob die Barrierefreiheit, die geplant ist, auch wirklich erreicht wird.

Tamara Kager, Mitarbeiterin der offenen Behindertenarbeit, wies darauf hin, dass sie gerne Menschen mit Behinderung bei den verschiedensten Projekten in der Planungsphase unterstützen. Weitere Informationen dazu können im neuen Magazin nachgelesen werden. Dieses kann im Büro der offenen Behindertenarbeit in der Schützenstraße 14 abgeholt werden.

### **Aktionsgruppe für Angehörige**

Andreas Bückert erzählte schließlich noch von Simon Pux, der Auszubildender bei ihnen war. Er verbrachte vier Monate im St. John of God Centre in Velloor in Indien. Dort betreute er eine Wohngruppe junger Erwachsener. Auch hierzu ist ein Bericht im Magazin erschienen. Für Eltern und Angehörige von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen mit einer Autismus-Spektrum-Störung gibt es seit gut zwei Jahren eine Aktionsgruppe. Diese trifft sich am Dienstag, 27. Januar, von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr zum Elternfrühstück im Parkhotel Cham.

Auch das Erwachsenenbildungsprogramm für erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung bietet wieder einiges an. So wird es ein Osterbasteln am Samstag, 28. März, geben, ein Museum wird im Juni besucht. Der Eisvogelsteig in Nößwartling bietet einiges, und schließlich wird eine grenzüberschreitende Pilgerwanderung von Vseruby in Tschechien nach Seugenhof angeboten. Außerdem werden Ausflüge, Bädertouren und vieles mehr angeboten.

Besonders wies Bückert auf die Infostunde am 20. Januar hin. Im Büro der offenen Behindertenarbeit wird es zum Pflegestärkungsgesetz einen Vortrag von Pflegeberaterin Dagmar Kneip geben. Anmeldungen werden bis 19. Januar unter Tel. (09971) 2009493 angenommen.

---

**URL:** <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1176823>